

Stadtgalerie
Zwergelgartenpavillon

Mischa Reska

Im Fluss

Dauer: 14.6. – 10.8. 2018

IM FLUSS' versammelt eine Werkserie von Mischa Reska, die sich mit vom Menschen hervorgerufenen (Natur)-Katastrophen beschäftigt. Den malerischen Zyklus entwickelt sie seit 2008 kontinuierlich, er umfasst beinahe 150 Arbeiten, ca 100 werden im Zwergelgartenpavillon ausgestellt.

Diese ungewöhnliche Themenstellung, die auf den ersten Blick nicht aus den Arbeiten hervorzugehen scheint, verbindet einerseits das Interesse der Künstlerin an Übergangslinien zwischen städtischen und ländlichen Zonen, wie andererseits an medialen Kommunikationssystemen und einer fotografischen Sprache.

„IM FLUSS' verbindet mein Nachdenken über Schnittstellen zwischen Natur und Stadt, Veränderung und Fließen und städtebauliche Überlegungen. Es geht mir um Naturereignisse, die für den Menschen Katastrophen darstellen und die durch menschliche Maßnahmen (Flusslaufänderungen, globale Erwärmung,..) ausgelöst wurden. Es geht um verbauten Raum, der durch eine Katastrophe neu überdacht werden kann. So male ich rund um menschliches Missverstehen und um ein Missverhältnis gegenüber der Natur.“ (Mischa Reska)

Gegenwart und Zukunft, Gebautes und Zerstörung, Dichte und Leere werden immer wieder neu umgesetzt. Mischa Reska geht es um die Bewusstmachung von Veränderung denen der urbane Raum permanent ausgesetzt ist. Sie eignet sich Themen malerisch an und sucht nach malerischen Lösungen. Ihre Malerei versteht sie auch als gesellschaftlichen Apell, der anregen soll nach neuen Lösungen, nach Utopien zu suchen, die zukunftsweisend menschliche Entwicklung gewährleisten und für die Umwelt verträglich sind. Sie fokussiert auf Auswege aus Katastrophen.

Gestische Elemente und flächige Auflösung, reduzierte und maximierte Bildinhalte, ruhige und stürmische Szenen reihen sich im Pavillon rhythmisch aneinander.

Ausgehend von analogen Fotofilmstreifen zu je 6 Bildern, die Mischa Reska auf ihren Stadterkundungen aufgenommen hat und in Form von Kontaktkopien ausarbeiten ließ, bilden jeweils 6 Malereien eine thematische Einheit. Die Spaziergänge führten sie durch ihre Wohngegenden, an Orte, die sie regelmäßig besuchte und deren Entwicklung sie über längere Zeiträume beobachtete.

Das Atomunglück in Fukushima wurde zum Ausgangspunkt der jüngsten Arbeiten für IM FLUSS. Eine wunderschöne Landschaft die niemand mehr erleben kann, ohne seine Gesundheit zu gefährden. Städte und Dörfer, die obwohl sie noch 'stehen' ausstrahlt sind wie das Leben in ihnen. Die dramatischen Folgen für Menschen die von und mit der Natur lebten wie Bauern und Bäuerinnen

Die jeweilige Bilderzählung baut auf einem Farbgrundton auf, aus dem sich die weitere Farbigkeit entwickelt. Die Anzahl der verwendeten Farbtöne ist begrenzt, im Kontrast erhält die Komposition ihre Aussagekraft. Die Sektoren erscheinen in Verbindung mit der Geschichte leicht oder schwer. Den Grundton bildet die Farbe, die der bestimmende Faktor bleibt.